

Münchner Crüppel Cabaret

präsentiert:



Krückliche Tage

Krückliche Tage

Premiere am 27. November 1990 im Hinterhoftheater in München

Es spielen:

SUSANNE BETHSCHEIDER

HANS BRUNNER

JÜRGEN ROLLE

RENATE SCHARBERT

CHRISTOF STOLLE

STEFAN ULBRICHT

ANDREA VOLLMER

ROLF WINKMANN

REGIE: WERNER GEIFRIG

CHOREOGRAPHIE UND KOSTÜME: ELENA GRAM

LICHT: MARC HAENECKE

TON UND REQUISITEN: ANDY ESCHBAUMER

Unser besonderer Dank gilt ELENA STAROSKE für die Gestaltung der Moritätenbilder und KARIN FEHR für die Herstellung der Kamelköpfe.

**Münchner
Crüppel Cabaret**

Münchner Crüppel Cabaret c/o Werner Geifrig, Rheinstr. 3, 8000 München 40,
Telefon 089 - 39 17 53

Redaktion: Werner Geifrig

Fotos: Elena Gram

Offsetdruck: Peter Liebl

KRÜCKLICHE TAGE

Mit seinem ersten gesamtdeutschen Programm greift das Münchner Crüppel Cabaret natürlich Themen auf, die alle Deutschen angehen. Fortan teilen wir die leidvollen Erfahrungen mit dem Pflegenotstand, den sozialen Einschränkungen und den damit einhergehenden Vorstellungen von Sterbehilfe und Euthanasie mit unseren behinderten Brüdern und Schwestern "drüben", die sich von der Vereinigung beider deutscher Staaten sicher Besseres erhofft haben. Geteiltes Leid - halbes Leid? Vonwegen.

Aber das Münchner Crüppel Cabaret blickt natürlich auch über den deutschen Tellerrand hinaus und bezieht auf seine Weise Stellung zu den jüngsten weltpolitischen Entwicklungen. Klar, daß es dabei nicht bierernst zugehen kann.

Auch das Rollschoi-Ballett hat wieder zugeschlagen. Diesmal mit einem flotten Walzer.

Bei alldem wünschen wir unseren Zuschauern viel Vergnügen.

**Münchner
Crüppel Cabaret**

SIE HABEN JA SONST NICHTS VOM LEBEN

Acht Jahre Wirtschaftsaufschwung, Exportweltmeister, Fußballweltmeister, alles gekrönt durch das Sahnehäubchen Wiedervereinigung. Keine schlechten Aussichten für das kommende Jahrzehnt. Doch München und viele andere Kommunen werden immer ärmer. Wobei dem aufmerksamen Besucher der Weltstadt mit Herz sicher nicht entgangen sein wird, daß die direkte Müllverwertung aus öffentlich zugänglichen Mülltonnen zum Beispiel in der Fußgängerzone sich zunehmend größerer Beliebtheit erfreut. Doch auch aus den Töpfen der Staatskasse wird wieder gerne genascht. Sozialhilfe nennt man das leckere Gericht auch in Gourmetkreisen.

Sechs Millionen Mark wurden in München zur Koalitionsfrage zwischen Rot und Grün. Worum es ging? Um die Kürzung der Taxifahrten für Behinderte. Das nenne ich radikal. So etwas hätte man aus dieser Ecke gar nicht erwartet. Behindertenprotest wurde gehört und dann sehr höflich und bedauernd abgelehnt. Diese Kürzung bedeutet nicht einen Verzicht auf die wöchentliche Kneipentour - was hat ein Behinderter sonst schon vom Leben? - , sondern die Ausgrenzung vieler, vor allem schwerstbehinderter Menschen zum Beispiel von dem regen kulturellen Leben dieser Stadt. In nicht wenigen Münchner Stadtteilen, wie zum Beispiel Moosach, kann das bedeuten, daß ein Rollstuhlfahrer dank der schlechten öffentlichen Verkehrsanbindung nicht die Grenzen seines Stadtteils überschreiten kann, zumindest nicht ohne Fahrdienst oder Taxi. Dies alles erscheint schon sehr seltsam, zumal die politische Konkurrenz für den Petuertunnel ca. zwei Milliarden DM in der Tasche zu haben scheint. Am Tunnelbau würde die bayerische Wirtschaft sicher gut verdienen, und das Geld würde nicht für nutzlose Menschen und deren exzessiven Lebenswandel verpraßt, wo die doch sowieso nichts vom Leben haben.

Doch haben behinderte Menschen wirklich so wenig vom Leben? Dürfen sie davon weniger haben als die sogenannten Gesunden, Normalen? Jeder versucht, seinen Zielen auf seine Weise ein wenig näherzukommen, der eine dem Porsche oder dem Eigenheim, der andere dem Nobelpreis oder der Salzstangentüte vorm Fernseher. Alles eine Frage des Standpunktes. Denn es sind immer die anderen, die glauben, über angeblich "lebensunwertes Leben" entscheiden zu müssen, sich aber für die eigene Person jede Einmischung verbitten. Gegen solche Ignoranz und Überheblichkeit haben wir uns zusammengetan. Wir stänkern laut gegen Kürzungen im Sozialetat genauso wie gegen den Pflegenotstand, die Euthanasie, gegen den Mißbrauch von Macht oder die plumpe Anmache.

Hans Brunner

Sterbehilfe statt Lebenshilfe?

"Die Nazis haben fürchterliche Verbrechen begangen; aber das bedeutet nicht, daß alles, was die Nazis taten, fürchterlich war. Wir können die Euthanasie nicht nur deshalb verdammen, weil die Nazis sie durchgeführt haben, ebenso wenig, wie wir den Bau von Straßen aus diesem Grund verdammen können. Ein Leben Körperlichen Leidens, das nicht durch irgendeine Form von Freude oder durch einen geringen Grad von Selbstbewußtsein gemildert wird, ist nicht lebenswert."

"Die Tötung eines behinderten Säuglings ist nicht moralisch gleichbedeutend mit der Tötung einer Person. Sehr oft ist sie überhaupt kein Unrecht."

"So scheint es, daß etwa die Tötung eines Schimpansen schlimmer ist als die Tötung eines schwer geistesgestörten Menschen, der keine Person ist."

"Das Leben eines Neugeborenen hat...weniger Wert als das Leben eines Schweines, eines Hundes oder eines Schimpansen."

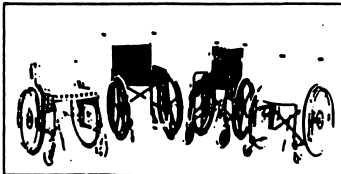
"Im übrigen bin ich der Meinung, daß auch die Tötung von Kranken, Unfallgeschädigten und alten Menschen zu vertreten ist."

Aus: Peter Singer: "Praktische Ethik"

STIFTUNG PFENNIGPARADE

WKM Werkstatt für Körperbehinderte GmbH · Technische Rehabilitationsmittel

LUCKY



Neue Technik aus München

Rollstühle für Behinderte, Jugendliche u. Senioren
Modelle: *comfort, special, junior, sport*

MÜNCHNER BETT



„Rehabilitationsbett“ mit Wohnraumcharakter

Höhe, Kopf- und Beinteil stufenlos verstellbar.
Die Alternative – ein Knopfdruck genügt!



Beratung · Verkauf · Betreuung durch Ihren Orthopädie-Fachhändler!

Information: WKM Techn. Reha-Mittel, Barlachstr. 26, 8000 München 40, Tel. 089/3 0616-469

Gute Taten lassen sich nicht erzwingen

Das soziale Pflichtbewußtsein kein Ausweg aus dem Pflegenotstand

Heidrun Graup
Kritik auf Diskus

„Schwester sind müde“

wegen der Zivildienstverkürzung wird, kann 000 Zivilist

Der Pflegeplatz

Immer

Mitarbeiter

Katastroph
Altenpfleger
Hilfen

Bittere

DPWV sieht „f

erlastet

Wenn

Zurückgewiesen

minist
von Rol
Unverse
rd Glüc
iert: Wäl
Glück in
haus zu
geberut
western
beisallte
ganstelle
tegerin...
in weiner
kräften
- die

Selbsthilfepr

Behr

DPW

Sozialminist

Alarm bei Wohlfahrtsverbänden

Die Behindertenarbeit muß eingeschränkt werden

Lilienthal, im April - Das Personal macht Überstunden bis zur Erschöpfung, Behinderte werden aus Zeitmangel über einen Schlauch ernährt oder bekommen den „Heimkoller“, schlagen sich selbst und andere krankenhausreif: Alltagsszenen aus dem Behindertenbereich des „Evangelischen Hospitals Lilienthal e. V.“ bei Bremen.

Ein Heimprospekt verspricht ihnen „Heimat und Geborgenheit“ sowie ein „breitgefächertes therapeutisches und pädagogisches Angebot“. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Obwohl viele Bewohner eine Betreuungskraft für sich allein bräuchten, wird jede Gruppe pro Schicht meist nur von zwei Personen versorgt: von einer ausgebildeten „Vollkraft“ sowie einem Zivildienstleistenden oder einer Praktikantin. Hat die Vollkraft etwas zu erledigen, so bleibt die Hilfskraft allein auf der Station. Selbst im Sommer kommen die Bewohner manchmal den ganzen Tag nicht an die Luft. Therapeutische Förderung gibt es nur in minimalem Umfang, ein neuer Förderbereich kann mangels Personal nur teilweise genutzt werden. Manchmal bleibt nicht einmal Zeit zum Füttern. Statt dessen wird „sondiert“: Flüssignahrung wird über einen Schlauch durch Nase und Speiseröhre in den Magen geleitet. Wolfgang Radermacher, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung, nennt das eine „Notversorgung“.

Leistung
abhängig
n
Ar
elimen
ver Pr
eispiel:
drei N

Menschenunwürdiger Notstand bleibt aktuell
Initiativen völlig überlastet / Helfermangel bei steigender Anzahl von Betreuungsfällen

genen“
ist im Alltag
bereich
lagen Alarm

ivis
am den
rd. Durch die Be-
schwernern und der Ver-
träglich und Arbei-
ch di



Brigitte N. (46), die als Kind
in ein Heim abgeschoben wurde,
schildert in ECHO DER FRAU
ihren Leidensweg

Die Frau, die 39 Jahre in der Anstalt vergessen wurde

Etwas unbeholfen sitzt Brigitte N. (46) in einem italienischen Restaurant in München. Sie kann zwar lesen, was da auf der Speisekarte steht. Aber verstehen kann sie es nicht. „Was ist denn Pizza?“, fragt sie.

Da, wo Brigitte N. herkommt, gibt es keine Pizza, keine Lasagne, keine Tortellini. Die dunkelhaarige Frau mit den wachen Augen und dem fröhlichen Lächeln wurde als Kind in ein Behindertenheim abgeschoben und dort vergessen: 39 Jahre verbrachte sie hinter den Mauern des St. Paulusstift in Neuötting.

„Das Kind ist äußerst lebhaft, geschwätzig, ständig abgeleckt“, steht in dem ärztlichen Gutachten vom 18. August 1949. Für eine Sechsjährige nichts Ungewöhnliches. Vom Mediziner wurde Brigitte damals jedoch als „geistesschwach“ eingestuft.

Weil es keinen Vater mehr gab und die Mutter sich nur mit Mühe selbst versorgen konnte, wurde Brigitte ins Heim eingewiesen. Offizielle Begründung: „Das Kind bedarf wegen seiner krankhaften Lebhaftigkeit der Anstaltsversorgung.“

Wer Brigitte N. gegenüber sitzt, merkt, daß sie alles andere ist als geistesschwach. Erstaunlich genau erinnert sie sich an alle Stationen ihres Lebens.

„Als ich noch klein war, haben die Ordensschwestern manchmal mit mir Ball oder Kreisel gespielt“, erzählt sie, „doch bald mußte ich arbeiten. Ich habe den Eßsaal geputzt, das Bad und den Waschraum geschrubbt, die Wäsche gewaschen, Socken gestopft, auf dem Feld Karotten und Rüben geklaubt.“

In den Schulunterricht schickten die Schwestern Brigitte nicht, sie war ja „schwachsinnig“.

Nur 20 Mark im Monat bekam Brigitte für ihre Arbeit, dabei stehen ihr 120 Mark Taschengeld zu.

Stöckend erzählt sie erschütternde Einzelheiten ihres Anstaltslebens: „Ich durfte mir nur alle vier Wochen die Haare waschen, nur alle 14 Tage baden.“ Brigitte mußte auswaschbare Monatsbinden tragen, die Kleidung suchten die Schwestern aus, einen Schlüssel für ihren Schrank hat sie nie bekommen. Nur einmal im Jahr gab's einen einläufigen Ausflug.



Wache Augen, fröhliches Lachen. 39 Jahre verbrachte sie im St. Paulusstift Neuötting (kleines Foto)

Ende letzten Jahres erfuhr Claus Fussek, Mitarbeiter der „Vereinigung Integrationsförderung“, von Brigittes Schicksal. Nachdem er sich mit ihrer Situation eingehend befaßt hatte, holte er sie zum „Urlaub“ ab in die Freiheit. „Ich wollte immer raus, aber ich wußte nicht wohin“, sagt Brigitte. Den Platz im Heim hat sie gekündigt und lebt jetzt bei ihrer Schwester. Sie bekommt Sozialhilfe, tritt aber bald eine Stelle als Haushälterin an. Für Brigitte N. hat ein neues Leben begonnen. Sie kann sich frei aussuchen, welche Fernsehsendungen

sie sich anschauen will, sie fährt am Wochenende zum Wandern in die Berge. Die Anstaltskleidung hat sie gegen modische Röcke und Blusen eingetauscht. „Und vor ein paar Wochen“, erzählt Brigitte strahlend, „habe ich mir zum erstenmal Rouge und Lippenstift gekauft.“

Wie konnte es soweit kommen, daß Brigitte in diesem Heim um 39 Jahre ihres Lebens betrogen wurde? Sicher haben hier viele Stellen versagt: Die Heimleitung, die Heirmaufsicht, die Ärzte. Aber das Problem liegt auch bei uns allen. Wir neigen dazu, alles Unangenehme abzuschubsen. Und was einmal still in der Ecke liegt, nimmt niemand mehr wahr...

TEXT: ROBERT-POLLER; FOTOS: TOP-PRESS

Das
Münchener Crüppel Cabaret
ist umgestiegen auf



und fährt gut dabei



Krückli

PROGRAMM

KRÜCKLICHE TAGE (Ensemble)
SONST NICHTS VOM LEBEN 1 (Bethscheider, Rolle, Ulbricht)
WIR SIND ERST AM ANFANG (Brunner, Scharbert, Stolle, Vollmer, Winkmann)
DAS STELLDICHEIN (Bethscheider, Vollmer)
DIE LINKE SPUR (Bethscheider, Brunner, Rolle, Stolle, Ulbricht)
DER ROLLSTUHLCHAUVI (Bethscheider, Brunner, Vollmer, Winkmann)
SONST NICHTS VOM LEBEN 2 (Bethscheider, Rolle)
EIN GESPENST GEHT UM (Ensemble)
SCHUH-BOX (Bethscheider, Scharbert, Ulbricht)
HILFE! (Brunner, Rolle, Stolle)
FREIE GEWISSENSENTSCHIEDUNG (Scharbert)
SONST NICHTS VOM LEBEN 3 (Bethscheider, Rolle)
DIE DEUTSCHE WUNDE WEHR (Ensemble)

PAUSE

Das Münchner Crüppel Cabaret ist ein einkaufsfreies
Geschäfts- und Spendenkonto: 12-20

che Tage

PROGRAMM AB LAUF

PFLEGENOTSTAND (Brunner, Rolle, Scharbert, Stolle, Vollmer, Winkmann)

SONST NICHTS VOM LEBEN 4 (Bethscheider, Rolle)

AUFFORDERUNG ZUM TANZ (Scharbert, Winkmann)

DIE QUOTENREGELUNG (Bethscheider, Rolle, Ulbricht)

DIE MORITAT VON BRIGITTE N. (Ensemble)

DER GUTE STERN (Rolle, Stolle, Ulbricht)

INTRIGATIONSVERSUCH (Bethscheider, Brunner, Scharbert, Ulbricht, Winkmann)

SONST NICHTS VOM LEBEN 4 (Bethscheider, Rolle)

DIE WÜSTENKRÜCKSE (Ensemble)

BILDLICH GESPROCHEN (Vollmer)

ROLLEO UND STUHLIA (Ensemble)

ENDE

Münchner Crüppel Cabaret

- 08.02.1982 Gründung des Münchner Crüppel Cabarets als freie Theatergruppe nach vielmonatiger Zusammenarbeit.
- 18.03.1983 Premiere des Programms "Soziallästig" im Comedia Theater in München. Weitere Vorstellungen fanden bei den Stadtteilwochen in Neuhäusen und im Rahmen des Internationalen Theaterfestivals statt. Gastspiele wurden u.a. in Neuburg an der Donau, Landshut, Regensburg, Marburg, Mannheim, Berlin und bei Festivals in Göttingen und Hannover gegeben. Die Münchner AK Film Produktion drehte einen 45-minütigen Dokumentarfilm über die Arbeit des Münchner Crüppel Cabarets.
- 23.07.1984 Das Münchner Crüppel Cabaret nimmt die Form eines eingetragenen Vereins an, der als gemeinnützig anerkannt wird.
- 16.11.1984 Premiere des Programms "Schlagzeilen krüppeldick" im TiK Theater in der Kreide in München. Weitere Vorstellungen wurden im großen Hörsaal der Technischen Universität, im Theater Rechts der Isar, im Comedia Theater, bei den Stadtteilwochen im Hasenberg sowie in der Black Box im Gasteig gegeben. Gastspiele fanden u.a. statt in Neuburg an der Donau, Schweinfurt, Nürnberg, Reutlingen, Balingen und Frankfurt und im Rahmen von Festivals in Erlangen, Ingolstadt, Burghausen und Bochum.
- 30.05.1986 Premiere des Programms "Die Rückkehr der Rollpertinger" im Rahmen der Wiener Festwochen. In München wurde das Programm im Comedia Theater sowie im TamS Theater am Sozialamt aufgeführt. Gastspiele fanden u.a. statt in Garching, Regensburg, Hamburg, Basel, Krefeld, Zürich und Berlin und im Rahmen von Festivals in Mosbach, Linz und Villach.
- 17.09.1986 Dem Münchner Crüppel Cabaret wird der Schwabinger Kunstpreis für darstellende Kunst zuerkannt.

- 09.09.1987 Erscheinen des Buches: Das Münchner Crüppel Cabaret präsentiert "Neues aus Rollywood" im Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- 12.11.1987 Premiere der Jubiläums-Show zum fünfjährigen Bestehen mit dem Titel "Krückblende" im TiK Theater in der Kreide in München. Diese Show wurde auch in Berlin aufgeführt.
- 03.05.1988 Premiere des Programms "Krüppel aus dem Frack" im TamS Theater am Sozialamt in München. Weitere Vorstellungen wurden im Hinterhoftheater und in der Black Box im Gasteig gegeben. Gastspiele fanden u.a. statt in Eichenau, Garching, Unterschleißheim, Pullach, Weilheim, Eching, Landsberg, Augsburg, Tübingen, Nürtingen und Zürich und im Rahmen von Festivals in Ulm und Kaiserslautern.
- 16.09.1988 Auftritt in der Fernseh-Talk-Show "III nach 9" bei Radio Bremen.
- 24.05.1989 Premiere des ersten UdSSR-Programms im Theater des jungen Zuschauers in Moskau mit drei weiteren Vorstellungen.
- 05.10.1989 Auftritt in der Fernseh-Kabarett-Sendung "Mitternachtsspitzen" beim Westdeutschen Rundfunk in Köln.
- 19.12.1989 Bundesweite Ausstrahlung der Fernseh-Skette "Begegnungen der vorletzten Art" in Tele 5.
- 10.06.1990 Premiere des zweiten UdSSR-Programms im Theater des jungen Zuschauers in Moskau mit sechs weiteren Vorstellungen.
- 27.11.1990 Premiere des Programms "Krückliche Tage" im Hinterhoftheater in München. Weitere Vorstellungen in der Black Box im Gasteig. Gastspiel im Rahmen der Nürnberger Kabarett Tage 90.
- 30.12.1990 Bundesweite Ausstrahlung des Kurzspielfilms "Im Reich der Geierrolli" in Tele 5.



**DAS MÜNCHNER CRÜPPEL CABARET ZWEIMAL IN
 MOSKAU**

Vom 21. bis 28. Mai 1989 und vom 8. bis 17. Juni 1990 gastierte das Münchner Crüppel Cabaret zweimal im Theater des jungen Zuschauers in Moskau. Die Resonanz, die die Vorstellungen fanden, war überwältigend. Nach dem Vorbild des Münchner Crüppel Cabarets gründeten sich mehrere Behindertentheatergruppen. Der Direktor einer staatlichen Schauspielschule verkündete bei einer Diskussion im Anschluß an eine Vorstellung, die künstlerische Leistung des Münchner Ensembles habe ihn so überzeugt, daß er künftig auch behinderten Bewerbern an seiner Schule eine Chance geben wolle. Theaterdirektoren erklärten, ihre

Theater nun auch für behinderte Zuschauer zugänglich machen zu wollen. Sie hatten wohl noch nie in ihrem Leben so viel behindertes Publikum gesehen wie bei den Gastspielen des Münchner Crüppel Cabarets.

Zu beiden Gastspielen hat das Münchner Crüppel Cabaret orthopädische Hilfsmittel mitgenommen, die an behinderte Theaterbesucher bzw. an verschiedene Behindertenverbände weitergegeben wurden. An dieser

Stelle möchten wir der Firmen Ortopedia, sopur, Meyra und Rehamobil herzlich für ihre Rollstuhl- und Krückenspenden danken.

Danken möchten wir für ihre großzügige Unterstützung auch dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem VdK Bayern, dem VdK Kreisverband München, der Stiftung für Bildung und Behindertenförderung, den Firmen sopur und Rehamobil sowie der Stadtparkasse München. Ohne die finanzielle Unterstützung der genannten Verbände, Firmen und Institutionen wären die so wichtigen Gastspielreisen des Münchner Crüppel Cabarets in die Sowjetunion nicht möglich gewesen.



☎ 363537 reha-mobil ☎ 363537

Vertrieb von Mobilitätshilfen und Rehabilitationsmitteln



- Rollstühle und Elektrofahrzeuge
- Krankenbetten für den Wohnbereich
- Hilfen für Bad, Toilette und Haushalt
- Geh- und Stehhilfen
- Express-Reparatur-Service
- auch Samstag von 8.00 - 12.00 Uhr

Ihre Mobilität ist unser Ziel

Beratung · Verkauf · Wartung
mobiler Reparaturservice

reha-mobil GmbH
Klopstockstr. 4, 8 München 40

Neu: jetzt auch in der DDR
E. u. J. Rosenbergstraße 14 · 9550 Zwickau
Telefon Zwickau 7 55 26



Einige Programme des Münchner Crüppel Cabarets sind auf Video-Kassetten erhältlich. Neben Programm-Mitschnitten gibt es auch Kurzspielfilme, die das Ensemble in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Behinderte in den Medien an Originalschauplätzen wie zum Beispiel der Gindelalm über dem Schliersee gedreht hat. Nachstehend sind die Produktionen zusammengestellt, die als Video-Kassette erworben werden können:

"DIE RÜCKKEHR DER ROLLPERTINGER"

Programm-Mitschnitt aus dem TiK Theater in der Kreide in München.
Dauer ca. 120 Minuten. Preis 50,- DM.

"KRÜCKBLENDE"- Jubiläums-Show zum fünfjährigen Bestehen

Programm-Mitschnitt aus dem TiK Theater in der Kreide in München.
Dauer ca. 110 Minuten. Preis 50,- DM.

"KRÜPPEL AUS DEM FRACK"

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München.
Dauer ca. 110 Minuten. Preis 50,- DM.

"KRÜCKLICHE TAGE"

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München.
Dauer ca. 110 Minuten. Preis 50,- DM.

"BEGEGNUNGEN DER VORLETZTEN ART"

Sechs Video-Sketches
Dauer ca 30 Minuten. Preis 40,- DM

"IM REICH DER GEIERROLLI"

Kurzspielfilm
Dauer ca. 18 Minuten. Preis 30,- DM.

"BACK IN THE USSR" Teil 1

Ein Film von Hermann Hoebel über das zweite Moskau-Gastspiel des Münchner Crüppel Cabarets. Dauer ca. 30 Minuten. Preis 30,- DM.

"BACK IN THE USSR" Teil 2

Ein Film von Thomas Koerner über das zweite Moskau-Gastspiel des Münchner Crüppel Cabarets. Dauer ca. 30 Minuten. Preis 30,- DM.

Münchner Crüppel Cabaret

AUF VIDEO-KASSETTEN

bei der



Arbeitsgemeinschaft
Behinderte in den Medien e.V.

Bonner Platz 1/IV, 8000 München 40, Telefon (0 89) 30 10 68

PARTNER DER BEHINDERTEN

Wir kämpfen
um Ihre Rechte.



VdK
Bayern

Schellingstraße 31:
8000 München 40
Tel. 089-21 170

EASY ♥

Ausstattungsvielfalt

Take it
EASY ♥

Diesen Slogan hat seit 1988 eine große Zahl von Rollstuhlfahrern wörtlich genommen. Der Easy hat sich seither zum eindeutigen Liebling der Szene entwickelt.

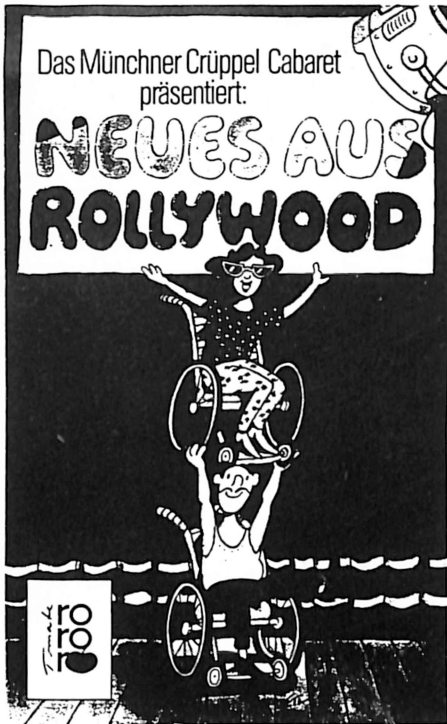
Liebling Easy – die Kombination aus bewährter Qualität und (fast) beispielloser Ausstattungsvielfalt.

Zwei Dinge zeichnen diesen Rollstuhl vor allen anderen Sopur-Rollstühlen aus:

- seine Doppelkreuzstrebe erlaubt Sitzbreiten bis 50 (!) cm. Das macht nicht jeder Rollstuhl auf Dauer mit.
- Die Rahmenhöhe ist niedriger als bei anderen Sopurstühlen; dadurch kann eine geringe Sitzhöhe erzielt werden.

Sopur Rollstühle
Industriegebiet Malsch · 6911 Malsch/Heidelberg · ☎ 07253/209-0

sopur



tomate
-5905-8
DM 6,80

ro

belletristik



• Werner Geifrig (Hg.)
**Das Münchner Krüppelcabarett
präsentiert:**

Neues aus Rollywood

Das Anfang der achtziger Jahre gegründete Münchner Krüppel-Kabarett macht von sich reden. Und es bezieht seine Aufmerksamkeit nicht etwa dadurch, daß hier wieder ein gut gemeinter Therapieansatz versucht worden wäre. Nein, hier bieten Behinderte zusammen mit Nicht-behinderten ein hochklassiges Kabarettprogramm — was zuletzt durch die Zuerkennung des Schwabinger Kunstpreises gewürdigt wurde. Wer ihre Programme gesehen (oder ihre Texte gelesen) hat, der erkennt, daß der Sinn für Humor und Satire wenig mit körperlicher oder geistiger Unversehrtheit zu tun hat.

PRESSESTIMMEN:

"Ein pffiffig aufgemachtes Taschenbuch"
Abendzeitung

"Eine seltene Perle im Bücherwald"
Leben und Weg

"Bitterböse Satiren aus dem Alltag Behindertener"

Marabo Bochum

Ich halte das Buch für eine empfehlenswerte Lektüre für alle, die mit Herz und Verstand Verhaltensweisen in unserer Gesellschaft zu durchschauen versuchen und dabei ihren Sinn für die Situationskomik nicht verloren haben."

DMSG Aktiv

"So ist das Münchner Crüppel Cabaret wohl das wichtigste Kabarett unserer Zeit. Denn es rührt - allein durch seine Präsenz - an eines unserer letzten und härtesten Tabus; an ein Angstromreservoir, dessen Auflösung nur durch einen bewußten Blick in den Spiegel zu erreichen ist."

Vorwärts

* * * * *

Das Taschenbuch ist leider im Buchhandel nicht mehr erhältlich. Es kann nur bei den Vorstellungen gekauft werden. Außerdem sind Bestellungen möglich beim:

MÜNCHNER CRÜPPEL CABARET c/o Werner Geifrig, Rheinstr. 3, 8000 München 40

Telefon 089 - 39 17 53. Das Buch kostet dann 6,80 DM zuzüglich Versandkosten.

Eine Textsammlung von Werner Geifrig, die zur Pflichtlektüre in den Schulen werden sollte. Satiren, die uns, die wir uns für gesund, unersetzlich, unsterblich und vor allem für unverletzlich halten, unter die dicke Haut gehen sollten. Das Buch kann gekauft werden, wie schön, wenn es nur annähernd den Erfolg von Wallraffs «Ganz unten» hätte.

Dieter Hildebrandt

